

BDEW · Reinhardtstraße 32 · 10117 Berlin

An die stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden

An die Mitglieder und  
stellvertretenden Mitglieder  
des Ausschusses für Wirtschaft und Energie

Berlin, 21. Mai 2026  
MH / DS

## **Weitere Schwächung des PPA-Markts verhindern – Prüfauftrag für Risikoabsicherung jetzt im EEG verankern**

**BDEW Bundesverband  
der Energie- und  
Wasserwirtschaft e.V.**  
Reinhardtstraße 32  
10117 Berlin  
Telefon: +49 30 300199-0  
E-Mail: [info@bdew.de](mailto:info@bdew.de)  
Web: [www.bdew.de](http://www.bdew.de)

Sehr geehrte Damen und Herren,

Power Purchase Agreements (PPAs) sind ein zentraler Baustein für den markt-basierten Ausbau Erneuerbarer Energien. In der Praxis scheitern jedoch viele Projekte an hohen Finanzierungskosten infolge unzureichender Absicherung von Ausfallrisiken. Um den ungeförderten Ausbau Erneuerbarer Energien zu stärken, sollte daher im Rahmen der EEG-Novellierung ein Prüfauftrag für eine staatlich flankierte Risikoabsicherung verankert werden.

**Deutsche Energie-Agentur GmbH  
(dena)**  
Chausseestraße 128a  
10115 Berlin  
Telefon: +49 30 66 777 - 785  
E-Mail: [marktoffensive@dena.de](mailto:marktoffensive@dena.de)  
Web: [www.dena.de](http://www.dena.de)

Eine funktionierende PPA-Finanzierung stärkt private Investitionen in Erneuerbare Energien und reduziert zugleich den Bedarf an staatlicher Förderung. Dadurch entlastet sie das EEG-Konto und damit den Bundeshaushalt. Zudem ist sie ein Hebel für günstigere sowie langfristig stabile Strompreise für Unternehmen.

### **Hintergrund**

Die günstigen Finanzierungsbedingungen sind der zentrale Erfolgsfaktor für den Ausbau der Erneuerbaren Energien in Deutschland. Derzeit werden diese vor allem durch die Erlösabsicherung über das EEG gewährleistet. Gleichzeitig sieht das EEG ausdrücklich vor, auch den **ungeförderten, marktbasierten Zubau** über Instrumente wie Power Purchase Agreements (PPAs) zu stärken. Um das volle Potenzial dieser langfristigen Grünstromlieferverträge auszuschöpfen, bedarf es jedoch einer gezielten Flankierung der bestehenden Finanzierungsrisiken.

### Die Herausforderung: Das Kontrahentenrisiko

Insbesondere für **mittelständische Unternehmen** (mit hohem Strombedarf) sowie Energieversorger mit eingeschränktem Rating stellt das Kontrahentenrisiko, also das Risiko eines Zahlungsausfalls des Stromabnehmers, eine zentrale Hürde dar. Sie können langfristige Grünstromverträge häufig nicht zu wettbewerbsfähigen Konditionen abschließen, obwohl Interesse an PPAs besteht.

- **Bonität als Kostentreiber:** Bei Abnehmern mit mittlerer Bonität führen potenzielle Ausfallrisiken zu erheblichen Risikoaufschlägen in der Projektfinanzierung.
- **Marktbarriere:** Diese verteuerten Finanzierungskosten machen PPAs für viele Industrie- und Gewerbebetriebe wirtschaftlich unattraktiv oder gar nicht darstellbar.
- **Fehlende Planungssicherheit:** Ohne verlässliche, erlösbasierte Besicherung des Liefervertrages lassen sich ungefördernde Projekte nur schwer wettbewerbsfähig bewerten und finanzieren.

### Handlungsempfehlung: Staatliche Risikoabsicherung für PPAs einführen

Andere EU-Mitgliedstaaten haben bereits erfolgreich Instrumente zur Absicherung des Ausfallrisikos implementiert – ein Ansatz, der auch von der EU-Kommission ausdrücklich befürwortet wird. Sowohl die Marktoffensive Erneuerbare Energien als auch der BDEW haben hierzu bereits Analysen und Fachdialoge umgesetzt, deren Ergebnisse als Grundlage für die Entwicklung eines Instruments in Deutschland dienen könnten.

Die **Marktoffensive Erneuerbare Energien** und der **BDEW** empfehlen daher dringend, im Rahmen der anstehenden EEG-Novellierung folgende Maßnahmen zu ergreifen:

- **Prüfauftrag verankern:** Im Gesetz sollte ein klarer Prüfauftrag definiert werden, wie eine staatlich flankierte PPA-Risikoabsicherung ausgestaltet sein kann. Dieser sollte die Entwicklung eines Instruments zur Absicherung von Ausfallrisiken bei langfristigen Stromlieferverträgen unter Berücksichtigung bestehender europäischer Modelle umfassen.
- **Finanzierungskosten senken:** Ziel muss es sein, die Risiken in der Projektfinanzierung zu minimieren und so den Zugang zu günstigen, grünen Stromlieferverträgen für die Breite der deutschen Wirtschaft zu öffnen.

Angesichts der steigenden Nachfrage nach Erneuerbaren Energien ist eine Ergänzung des Förderrahmens erforderlich, um Investitionen zu ermöglichen und gleichzeitig niedrige Gestehungskosten für den Wirtschaftsstandort

Deutschland zu sichern. Ohne Risikoabsicherung bleibt marktbasierendes Wachstum aus — mit überschaubarem staatlichem Eingriff lassen sich jedoch private Investitionen mobilisieren.

Wir bitten Sie daher herzlich, die genannten Punkte in den weiteren parlamentarischen Beratungen zu berücksichtigen. Für Rückfragen sowie für einen persönlichen Austausch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



**Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW)**, Berlin, und seine Landesorganisationen vertreten mehr als 2.000 Unternehmen. Das Spektrum der Mitglieder reicht von lokalen und kommunalen über regionale bis hin zu überregionalen Unternehmen. Sie repräsentieren rund 90 Prozent des Strom- und gut 60 Prozent des Nah- und Fernwärmeabsatzes, über 90 Prozent des Erdgasabsatzes, über 95 Prozent der Energienetze sowie 80 Prozent der Trinkwasser-Förderung und rund ein Drittel der Abwasser-Entsorgung in Deutschland.

**Die Marktoffensive Erneuerbare Energien, ein Projekt der Deutschen Energie-Agentur (dena) und der Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK)** ist ein Zusammenschluss von rund 40 Unternehmen aus Anbietern und Nachfragern aus der Wirtschaft sowie von Dienstleistern und bildet die gesamte Wertschöpfungskette ab. Gemeinsames Ziel ist es, den Markt für erneuerbare Energien mit unterschiedlichen Maßnahmen und Aktivitäten zu entwickeln und dazu beizutragen, dass Deutschland seine Energiewendeziele erreicht. Die Marktoffensive ist von der dena und dem DIHK ins Leben gerufen worden und wird von diesen beiden Institutionen operativ unterstützt. Die Aktivitäten der Initiative werden maßgeblich über die Mitgliedsbeiträge finanziert.